

Wissen

Hauptblatt

Bessere Sicht im Dunkeln

ETH-Verfahren für Laserkorrektur von Sehfehlern

Die ETH Zürich hat eine neue Technik zur Laserkorrektur von Sehfehlern entwickelt. Damit könnten unerwünschte Nebeneffekte nach einer Laserbehandlung der Augen beseitigt oder schon bei der ersten Behandlung verhindert werden.

Gemäss ETH haben heute rund 30 Prozent der Patientinnen und Patienten, bei denen mittels Lasertechnik eine starke Korrektur der Sehstärke vorgenommen wurde, unter Nachtsichtbedingungen Sehprobleme. Dies liege daran, dass die Balance zwischen Linse und Hornhaut durch einen Lasereingriff zerstört werde und deshalb bei der Operation berücksichtigt werden müsse, was bisher zu wenig der Fall sei. Das Team von Michael Mrochen am Institut für Biomedizinische Technik der ETH Zürich hat nun gestützt auf die Erkenntnisse über das Zusammenspiel von Hornhaut und Augenlinse neue technische Lösungen erarbeitet und in Zusammenarbeit mit Herstellern von Augenlasern umgesetzt. Damit könne das Sehvermögen von Patienten, die komplizierte Eingriffe hinter sich hätten, nachträglich deutlich verbessert werden. Nach dem ersten Eingriff seien Nachkorrekturen nur noch bei rund fünf Prozent der Fälle mit stärkeren Korrekturen nötig. Die neue Technik sei bereits im Einsatz. (ap)

Bessere Sicht im Dunkeln

ETH-Verfahren für Laserkorrektur von Sehfehlern

Die ETH Zürich hat eine neue Technik zur Laserkorrektur von Sehfehlern entwickelt. Damit könnten unerwünschte Nebeneffekte nach einer Laserbehandlung der Augen beseitigt oder schon bei der ersten Behandlung verhindert werden.

Gemäss ETH haben heute rund 30 Prozent der Patientinnen und Patienten, bei denen mittels Lasertechnik eine starke Korrektur der Sehstärke vorgenommen wurde, unter Nachtsichtbedingungen Sehprobleme. Dies liege daran, dass die Balance zwischen Linse und Hornhaut durch einen Lasereingriff zerstört werde und deshalb bei der Operation berücksichtigt werden müsse, was bisher zu wenig der Fall sei. Das Team von Michael Mrochen am Institut für Biomedizinische Technik der ETH Zürich hat nun gestützt auf die Erkenntnisse über das Zusammenspiel von Hornhaut und Augenlinse neue technische Lösungen erarbeitet und in Zusammenarbeit mit Herstellern von Augenlasern umgesetzt. Damit könne das Sehvermögen von Patienten, die komplizierte Eingriffe hinter sich hätten, nachträglich deutlich verbessert werden. Nach dem ersten Eingriff seien Nachkorrekturen nur noch bei rund fünf Prozent der Fälle mit stärkeren Korrekturen nötig. Die neue Technik sei bereits im Einsatz. (ap)
